

## Antrag

der SPD-Fraktion,  
der CDU-Fraktion und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Ohne Frauen kein Strukturwandel. Weibliche Perspektiven stärken!**

Die Prozesse, die den Kohleausstieg und den Strukturwandel begleitet haben und begleiten sind, in großen Teilen darauf angelegt, auch die Bevölkerung vor Ort in die Entscheidungsfindung zu integrieren. Dennoch sind es viel zu selten Frauen, die sich in den verschiedenen Formaten äußern. Bestehende strukturelle Probleme führen dazu, dass Frauen in den verschiedenen Gremien, die im Strukturwandelprozess Schlüsselrollen in der Entscheidungsfindung haben, in der Minderheit sind. Daher ist es wichtig, Barrieren abzubauen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die Frauen aktive Teilnahme ermöglichen und so dafür sorgen, dass ihre Perspektiven stärker zur Sprache kommen.

Wir brauchen noch mehr Sensibilität für das Thema und müssen Frauen ermöglichen, sich mehr zu beteiligen und in Verantwortung zu gehen. In den Transformationsprozessen sollte die Arbeits- und Lebenssituation für Frauen in der Lausitz verstärkt in den Blick genommen werden, da das Wirken von Frauen Effekte auf das gesamte gesellschaftliche Leben in der Region hat. Der Fokus der Strukturwandeldebatten liegt derzeit deutlich auf dem Wegfall von Industriearbeitsplätzen, ein Thema, das vorwiegend von Männern besetzt ist. Der ländliche Raum zeigt trotz positiver Tendenzen auch heute noch ein Frauendefizit auf. In der Lausitz kamen 2021 auf 100 Männer nur 94 Frauen.<sup>1</sup> Junge Frauen ziehen häufig weg, weil sie wenig Perspektiven für individuelle Entwicklungschancen in der Heimatregion sehen.<sup>2</sup> Auch die Enquetekommission 6/1 „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“<sup>3</sup> verweist in ihren Empfehlungen wiederholt auf die Notwendigkeit, die Aktivitäten der Landesregierung derart auszugestalten, dass der ländliche Raum für Frauen attraktiver wird. Daher gilt es, Aspekte der Frauenpolitik gemeinsam zu betrachten, von der gerechten Aufteilung der Sorgearbeit, über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, dem Wunsch nach Selbstverwirklichung bis zu dem Bedürfnis nach beruflicher Perspektive. Ziel muss es sein, dass die Lausitz für Frauen gleichermaßen lebenswert wie für Männer ist.

Der Landtag fordert die Landesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Personalstellen und Haushaltsmittel auf:

---

<sup>1</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021)

<sup>2</sup> F wie Kraft (2020): *Frauen als Wirtschaftsfaktor für die Lausitz. Perspektiven von Frauen auf den Strukturwandel in der Lausitz*, eine Studie im Auftrag der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, Cottbus.

<sup>3</sup> Drucksache 6/11258

- Das zurzeit in Erarbeitung befindliche Monitoring des Strukturwandelprozesses soll um eine Erfassung/Indikatorik hinsichtlich der geschlechtergerechten Mittelbeanspruchung ergänzt werden.
- Zu überprüfen, wie Lausitzer Frauennetzwerke in ihrer Arbeit unterstützt werden können.
- In der Fortschreibung und Evaluation des Lausitzprogramms 2038 noch stärker auf die Parität zu achten und darauf, dass die Belange von Frauen gleichermaßen berücksichtigt werden. Das soll auf Grundlage geschlechterdifferenzierter Datenlage und eines Beteiligungsprozesses erfolgen.
- Auf geschlechterparitätische Besetzung in Gremien wie dem Begleitausschuss und den Werkstätten hinzuwirken.
- Sich dafür einzusetzen, dass im Rahmen des Strukturstärkungsprozesses Angebote speziell für Frauen konzipiert werden, wie z.B. Vernetzungsmöglichkeiten, Fortbildungen, Angebote für Existenzgründerinnen oder Frauenmentoring, die die Verbleibchancen der Frauen in der Lausitz erhöhen. Hier ist zu prüfen, inwiefern die Wirtschaftsregion Lausitz die Koordination übernehmen kann.
- Darauf hinzuwirken, dass bestehende Landesbehörden in der Lausitz zu einer Modernisierung der Organisationskultur beitragen, indem flexible Arbeitszeitmodelle und kooperative Führungskultur möglich gemacht werden.
- Sich dafür einzusetzen, dass bei öffentlich geförderten Veranstaltungen Frauen in ausgewogenem Verhältnis als Rednerinnen und Expertinnen zu Wort kommen.

#### Begründung:

Frauenmangel hat weitreichende strukturelle Gründe und gesellschaftliche Konsequenzen: der gesellschaftliche Zusammenhalt leidet, weil Frauen viele ehrenamtliche Funktionen auf lokaler Ebene wahrnehmen, durch die Abwesenheit von Familien schließen aufgrund mangelnder Nachfrage auch noch wichtige soziale und kulturelle Infrastrukturen, es kommt es zu einem Absterben von dörflichem und städtischen Gemeinschaftsleben<sup>4</sup>. Die demografischen Veränderungen in der Lausitz stellen die Region vor einen ähnlich großen Strukturwandel wie der Kohleausstieg, dem nur durch Zuzug und weniger Abwanderung Einhalt geboten werden kann. Um junge Frauen dazu zu bewegen, in die Region zu kommen oder hier zu bleiben, ist es daher wichtig, dass auch ihre Interessen und Bedürfnisse in den Blick genommen werden und ihnen ähnlich attraktive Möglichkeiten geboten werden wie den vom Kohleausstieg betroffenen Industriearbeiterinnen und -arbeitern.

---

<sup>4</sup> Ibid.